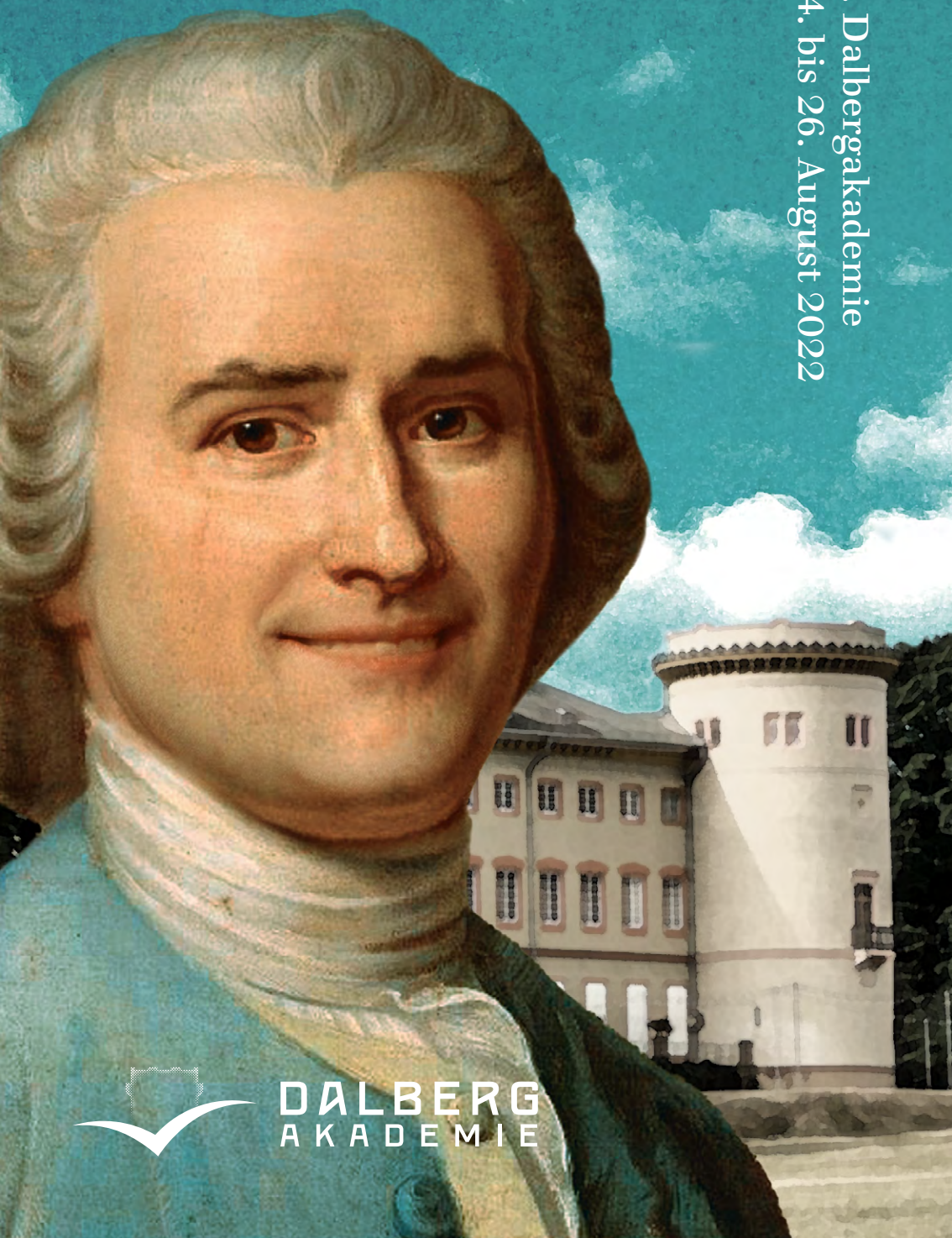


Die Aufklärung am Rhein und die Dalberger

4. Dalbergakademie
24. bis 26. August 2022



DALBERG
AKADEMIE

Die französische Aufklärung stieß im 18. Jahrhundert besonders beim deutschen Bildungsbürgertum in den rheinischen Städten auf großes Interesse. Über Lese- und Lesegesellschaften, die sich auch mit Zeitungen aus Straßburg versorgten, wurde die Idee von Freiheit und Gleichheit über Standes- und Konfessionsgrenzen hinweg diskutiert. Die Mainzer Universität berief Professoren, die sich am Gedankengut der Aufklärung orientierten. Neben Rousseau und Montesquieu spielte hier vor allem Kant eine nachhaltige Rolle. Es kam auch zur Gründung von Freimaurerlogen. Aus diesem Milieu stammten die meisten Mitglieder der Gesellschaften der Freunde der Freiheit und Gleichheit, die in der Mainzer Republik 1792/1793 eine Rolle spielten, sei es in Mainz, Worms, Speyer oder den Landgemeinden. Der gesellschaftliche Umbruch der napoleonischen Zeit erfasste auch von der Aufklärung inspirierte Adelskreise wie die Dalberger und prägte selbst nach dem Wiener Kongress das politische Klima in den Klein- und Mittelstaaten am Rhein. Trotz der Niederlage der Demokraten in der Revolution von 1848/1849 blieb deren von frühen Verfassungen geprägter Weg als »drittes Deutschland« neben Preußen und Österreich lange Zeit eine Option für die Entwicklung eines föderalen Nationalstaats mit starken Parlamenten.

VOLKER GALLÉ

KANTS »BEANTWORTUNG DER FRAGE: WAS IST AUFKLÄRUNG?«

Im Jahr 1784 veröffentlichte Immanuel Kant den Aufsatz *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?*. Beginnend mit der Feststellung »Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit« gab er dieser Bewegung damit ihre zeitlose Bestimmung und mit der anschließenden Forderung »Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen« ihren eindringlichen Leitspruch. Im Weiteren benennt die Schrift die Voraussetzungen, die auch heute noch für ein aufgeklärtes Zeitalter unabdingbar sind.

REFERENT

Prof. Peter Bernhard (Erlangen)

JEAN-JACQUES ROUSSEAU – AUFKLÄRER UND KRITIKER DER AUFKLÄRUNG

Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) ist ein ambivalenter Aufklärer. In seinen beiden *Discours* dominiert die Zivilisations- und Gesellschaftskritik. Er vertritt mit Verve, gegen den herrschenden Adel und Klerus, die Interessen und Rechte der Freiheit, des aufrechten Bürgersinns und des einfachen Volkes. Er denkt geschichtlich. Sein *Contrat Social* entwirft die kaum noch realisierbare Struktur einer republikanisch freien politischen Gemeinschaft, sein *Émile* das Programm einer Erziehung zu persönlicher Identität inmitten einer verdorbenen Gesellschaft. Der Vortrag versucht, die verschiedenen Facetten seines komplexen Denkens darzulegen.

REFERENT

Prof. Maximilian Forschner (Erlangen)

25. AUGUST, 19 UHR

LITERATUR DER AUFKLÄRUNG
IN DER HERRNSHEIMER
DALBERGBIBLIOTHEK

+ LESUNG AUS

FELIX ANTON BLAUS BUCH
»UEBER DIE MORALISCHE
BILDUNG DES MENSCHEN«

Der Hauptbestand der 1883 versteigerten, mehrsprachigen Bibliothek stammte aus der Zeit zwischen 1770 und 1830. Es finden sich Werke von Rousseau, Montesquieu, John Locke und David Hume, aber auch von Lessing, Schubart, Herder und Schiller. Vor allem die französischen Aufklärer und die Weimarer Klassik werden auch in den Schriften der Dalbergbrüder Karl Theodor, Wolfgang Heribert und Johann Hugo zitiert. Emmerich Joseph hat diese Sammlung offenbar bis in den Vormärz fortgesetzt. So findet sich auch eine *Nationalgeschichte der Deutschen* von 1825/1826 aus der Feder Heinrich Christoph von Gagerns.

Die Mainzer Universität war stark geprägt von den Schriften Kants und Rousseaus. Der Theologe Felix Anton Blau wirkte im Sinn der Aufklärung und war 1792/1793 einer der führenden Vertreter der Mainzer Republik. Während der Haft in der kurmainzischen Festung Königstein verfasste er die 1795 erschienene Schrift zur moralischen Bildung, die sich an Kants zwei Jahre zuvor erschienenem Werk *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft* orientierte. Aus Blaus Schrift werden nach einer kurzen Einführung Auszüge gelesen.

REFERENT

Volker Gallé M. A. (Mauchenheim)

26. AUGUST, 19 UHR

ZUR MENTALITÄT DER
AUFKLÄRUNG
CARL VON DALBERGS

Wie selbstverständlich wird bei aktuellen Debatten auf die Tradition der Aufklärung und die Tugend des Aufklärerischen und damit auf das 18. Jahrhundert verwiesen. Dieses Gemeinplatzdenken unterschlägt die historisch-konkrete Gemengelage unterschiedlich motivierter Ansätze, was Aufklärung heißt, und wie sie mit welchem Ziel betrieben wird. Der Vortrag stellt das Selbstverständnis Carl von Dalbergs vor, das in seiner Zeit viele andere Selbstdenkprozesse beeinflusst hat.

REFERENT

Dr. Martin A. Völker (Berlin)

FREIMAURER UND
ILLUMINATEN IM
RHEINISCH-PFÄLZISCHEN RAUM
DES 18. JAHRHUNDERTS

Die von den britischen Inseln ausgehende Freimaurerei fasste im deutschen Südwesten erst sehr spät Fuß. Bis Ende der 1770er-Jahre gab es nur in Mannheim eine Loge. Dagegen entstanden ab 1779 mehrere Bauhütten und ab 1782 illuminatische Minervalkirchen – u. a. in Worms, Heidelberg, Kaiserslautern oder Grünstadt – bevor die in Bayern einsetzende Illuminatenverfolgung und das Freimaurerpatent Josephs II. 1785 diese Entwicklung jäh beendeten.

REFERENT

Prof. Wilhelm Kreutz (Mannheim)

Die besondere und für das Linksrheinische prägende und typische Geschichte von Schloss Herrnsheim und den Dalbergern zwischen 1789 und 1883 (Verkauf an Heyl) ist beispielhaft für die nach Westeuropa orientierte Entwicklung der Rheinregion. Daher soll die Dalbergakademie als Vermittlungsinstitution für aufklärerisches Gedankengut im deutschen Westen den Genius Loci vergegenwärtigen. Die Architektur und der Park sind nicht ohne den Geist der Aufklärung und ihre kulturellen und politischen Wirkungen links des Rheins zu verstehen. Gleichzeitig wird so ein auch für Land und Bund bereichernder Beitrag zur europäischen Demokratiegeschichte geleistet, der sowohl die Mentalität im Linksrheinischen zu erklären hilft als auch einen Motivationsschub für die zukünftige Demokratieentwicklung gibt, indem eine historisch begründbare Alternative zu völkischem Chauvinismus erzählt wird. Diese Akademieidee ist als USP (*Unique Selling Proposition*) wesentlicher Bestandteil des genehmigten Antrags auf Bundesförderung zur denkmalpflegerischen Sanierung von Schloss und Park. Im Vorgriff auf einen nachhaltigen Ausbau fanden bisher drei Sommer-Vortragsreihen statt: *Eine andere Türkei* 2018 mit dem Orientinstitut in Istanbul, *Polen – immer Richtung Westen* 2019 mit dem Deutschen Poleninstitut in Darmstadt und *Humanismus und Reformation* 2021 im Rahmen der 500. Wiederkehr des Reichstags von 1521 mit Luthers Widerrufsverweigerung.

An jeweils drei Abenden im August finden auch 2022 jeweils zwei Vorträge von dreißig Minuten mit einer Pause dazwischen statt, die sich diesmal mit der Rolle der Aufklärung am Rhein und im Denken der Dalberger um 1800 beschäftigen. Volker Gallé hat das Programm wie in den vergangenen Jahren auch diesmal im Auftrag der Kulturkoordination der Stadt

Worms zusammengestellt. Mitveranstalter ist der Förderverein Schloss und Park Herrnsheim e.V. Die Beiträge der Vortragsreihe werden im Nachgang sowohl auf der Homepage des Fördervereins als auch im Heimatjahrbuch der Stadt Worms veröffentlicht. Der Eintritt ist kostenfrei, Spenden für den Förderverein sind aber durchaus erwünscht.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Eine Anmeldung
ist erforderlich.

HINWEIS FÜR DIE ANREISE PER AUTO

Besucher von Schloss Herrnsheim werden höflich gebeten, den dafür ausgewiesenen Parkplatz am Fahrweg (hinter dem Haus Am Untertor 7) zu benutzen. Von dort aus sind es ca. 5 bis 10 Minuten Fußweg zum Schloss.

INFORMATIONEN ANMELDUNG · KONTAKT

Büro des Oberbürgermeisters
Kulturkoordination
06241 8531053
sabine.dehoff@worms.de

